

Obernkirchener Stift bald Schaumburger Kulturzentrum?

Obernkirchen (sig). Noch mehr als bisher soll das Stift in den kommenden Jahren zu einem Zentrum des kulturellen Veranstaltungsangebotes im Schaumburger Land werden. Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier hat anlässlich eines Empfanges zum 60. Geburtstag der Äbtissin Hannelore Kopp die Zusage gemacht, diese Pläne nach Kräften zu unterstützen.

„Die erforderlichen Anträge sind gestellt, um die Räume zu modernisieren bis hin zu behindertengerechten Zugängen“, versicherte der Landrat. Er werde sich persönlich dafür einsetzen, dass die notwendigen Fördermittel bewilligt werden. Es sei durchaus sinnvoll, dem Stift einerseits Raum zur Stille, zur inneren Einkehr und zum Glauben zu lassen, es aber andererseits zu öffnen für Ausstellungen, Vorträge und Konzerte. Diese zusätzliche Funktion sei sicherlich auch ganz im Sinne des Fortbestandes dieser historischen Einrichtung. Dass der Landkreis durchaus ernst machen will mit der Zielsetzung, das Stift zu einer Stätte der Begegnung, des Austausches und der Künste werden zu lassen, unterstrich Schöttelndreier durch die Übergabe einer Spende für die Restaurierung der Fenster in der Abteihalle. Außerdem übergab er der Äbtissin als Geburtstagsgeschenk das Buch „Starke Schaumburger Frauen“ - natürlich nicht ohne damit auf ihre notwendige Standhaftigkeit bei den bevorstehenden Aufgaben anzuspielen. Hannelore Kopp zeigte sich sichtlich angetan von der angekündigten Unterstützung, entspricht doch diese Zielsetzung sowohl ihren Plänen als auch denen der Arbeitsgruppe des Obernkirchener Stadtmarketings im Rahmen der Agenda 21. „Wir haben ganz viele Vorhaben für das Jahr 2003 und sind im Grunde schon bis zum Herbst ausgebucht“, deutete die Äbtissin an, ohne allerdings auf Einzelheiten einzugehen. Deshalb sollen auch die geplanten Sanierungsmaßnahmen möglichst bald beginnen. Sie beziehen die sanitären Anlagen mit ein, die Heizungsanlage und die gesamte veraltete Elektroinstallation. Alles muss jedoch behutsam vorgenommen werden, denn die Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Hannelore Kopp gab beim Empfang auch unumwunden zu, dass sie sich nach den 17 Monaten ihres bisherigen Aufenthaltes in der Bergstadt gut eingelebt habe. Die gebürtige Freiburgerin war lange Jahre als Journalistin für den Burda-Verlag tätig, erst in Offenburg und zuletzt freischaffend in Berlin. Welcher Wertschätzung sie sich bereits nach einer relativ kurzen Einarbeitungsphase in der Bergstadt und darüber hinaus erfreut, zeigte der volle Festsaal des Stiftes. Wir sahen unter anderen den Finanz-Staatssekretär Dr. Klaus-Henning Lemme, den kommissarischen Chef der Klosterkammer, Kammerdirektor Andreas Henze, Bürgermeister Horst Sassenberg, Stadtdirektor Wilhelm Mevert sowie zahlreiche Kommunalpolitiker, Geistliche und auch Vertreter der heimischen Wirtschaft und kultureller Institutionen. Zwei Schülerinnen der Musikerzieherin Regina Ackmann sorgten mit dem Katzen-Duett von Rossini sowie die Flötistin Gisela Nass mit Flötensoli für einen würdigen musikalischen Rahmen. Regina Ackmann bewährte sich ein weiteres Mal als begleitende Pianistin.